

Ein Beitrag für mehr Patientensicherheit



„Aktion Saubere Hände“ Janine Walter zeichnet verantwortlich für das Projektmanagement der „Aktion Saubere Hände“ an der Charité-Universitätsmedizin in Berlin. Lesen Sie hier, was für die Sicherheit Ihrer Patienten in Pandemiezeiten zu beachten ist.

Text: Janine Walter.

Eine Händedesinfektion zum richtigen Zeitpunkt schützt vor Infektionen und der Übertragung von multiresistenten Erregern. Sie ist eine der wirksamsten Maßnahmen des Infektionsschutzes innerhalb der medizinischen Versor-

gung. Die Verbesserung des Händehygieneverhaltens ist daher von großer Wichtigkeit, stellt aber ebenso eine große Herausforderung dar. Um das Mitarbeitende in medizinischen Gesundheitseinrichtungen zu sensibilisieren, wurde 2008 die „Aktion Saubere Hände“ gegründet. Sie basiert auf der Kampagne der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „Clean Care is safer care“.

An der von einem wissenschaftlichen Beirat begleiteten Kampagne nehmen mittlerweile rund 1600 stationäre und ambulante Gesundheitseinrichtungen in Deutschland und Österreich teil. Im weltweiten Vergleich ist es daher eine der größten und am längsten bestehenden nationalen Händehygiene-Kampagnen.

In den teilnehmenden Einrichtungen hat sich über die Zeit das Händedesinfektionsverhalten deutlich verbessert. In einigen Bereichen der Patientenversorgung ist die Compli-

ance jedoch stärker ausgeprägt als in anderen. Den Fokus immer wieder NEU auf die Optimierung und Motivation jener Bereiche zu setzen, ist ein kontinuierlicher Prozess.

Was bietet die Kampagne?

Die Kampagne unterstützt die teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen mit einem Bündel an Maßnahmen, um im Gesundheitswesen assoziierte Infektionen zu vermeiden. Wie in allen Qualitätsmanage-

 Redaktion: 06131/9607035

mentmaßnahmen ist hierbei die Unterstützung der Geschäftsführung und/oder der ärztlichen/kaufmännischen Leitung Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung.

Das Bündel beinhaltet:

- ◆ Messsysteme zur Evaluierung des Händedesinfektionsverhaltens (Bestimmung des Verbrauchs an Händedesinfektionsmittel und die Beobachtung des Mitarbeitenden während der Arbeit am Patienten). Mit Hilfe von den Surveillance Daten werden Benchmarks für Krankenhäuser, ambulante Einrichtungen und Altenheime ermittelt
- ◆ Fortbildungs- und Schulungsmaterialien sowie umfangreiche Aktionsmaterialien für mehr Aufmerksamkeit rund um das Thema Händedesinfektion
- ◆ jährlich neue Erinnerungshilfen und Materialien am 5. Mai, dem weltweiten Tag der Händehygiene
- ◆ Hilfestellung und Vorgabe von festen Strukturen in Ihrer Ein-



© Ceasar/Guru - iStockphoto

richtung für mehr gemeinsame Verantwortung

- ◆ Anregungen zur Ausstattung mit Händedesinfektionsmittelspendern, um eine unmittelbare Verfügbarkeit ohne zusätzliche Wege für das Personal sicherzustellen
- ◆ der unmittelbare Dialog und Informationsaustausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- ◆ Zertifizierung als Referenz für die erfolgreiche Umsetzung hygienischer Qualitätsstandards
- ◆ Informationen und Materialien für Patienten und Angehörige

Händedesinfektion auch bei Diabetes relevant

Blutzuckermessungen, Insulininjektionen, Versorgung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom oder weitere behandlungsbedürftige Folgeerkrankungen sind Routineabläufe in der medizinischen Versorgung. Planung und Struktur von Arbeitsabläufen ermöglichen es, mit gezielten, aber wirksamen Händedesinfektionen die Sicherheit für Angehörige, Patientinnen und Patienten und einzelne Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu erhöhen. Zudem helfen genaue Prozessbeschreibungen, um unnötige Händedesinfektionen, die aus Unwissen und Unsicherheit entstehen, zu vermeiden. Hier bietet die „Aktion Saubere Hände“ klare Handlungsanweisungen u. a. zu subkutanen Injektionen, der Blutzuckermessung oder dem Verbandwechsel.

Patientinnen und Patienten die an Insulin abhängigen Diabetes mellitus erkrankt sind, führen in der Regel vor subkutanen Insulininjektion oder Blutzuckermessungen keine Händedesinfektion durch. In der häuslichen Umgebung und unter der Voraussetzung einwandfreier persönlicher Körperhygiene besteht hierbei kein erhöhtes Infektionsrisiko. In einer ambulanten Einrichtung, in der Praxis oder im Altenpflegeheim müssen jedoch auch andere Aspekte berücksichtigt werden, so dass

es hier einer Hände- und Hautdesinfektion bedarf.

Händehygiene betrifft jeden, keine kann jeden treffen

Die Kampagne hat das Ziel, die Akzeptanz der Händedesinfektion in Gesundheitseinrichtungen deutlich und nachhaltig zu erhöhen. Die Auswertungen der Beobachtungen zeigen, dass vor allem die empfohlenen Händedesinfektionen bei aseptischen Tätigkeiten (Tätigkeiten in Bereichen, die primär steril sind oder nicht mit krankheitsverursachenden Erregern besiedelt sind) noch nicht vollständig umgesetzt werden. Gerade hier erreicht eine Händedesinfektion den größten Schutz für Patientinnen und Patienten. Um mögliche Barrieren und Widerstände der Umsetzung zu identifizieren, bedarf es offener Kommunikation im Team, einer Fehler- und Lernkultur und das Engagement vieler einzelner Akteure. Umso größer das Verständnis ist, wann und warum Händedesinfektion sinnvoll ist, umso erfolgreicher werden Widerstände und Unwissenheit abgebaut.

Nice to know

15 Sekunden alkoholisches Händedesinfektionsmittel einreiben und alle relevanten Erreger abtöten. Nicht vergessen – die Hände müssen ausreichend nass sein!

Wann sollte das Personal überhaupt eine Händedesinfektion durchführen?

Für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige ist es nicht immer leicht zu erkennen, wann eine Händedesinfektion tatsächlich sinnvoll ist. Häufig sind Arbeitsprozesse sehr komplex oder sie werden unterbrochen. Es gibt jedoch einige kleine Grundregeln:

- ◆ Unmittelbar vor einem Hautkontakt
- ◆ Wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter Sie verlässt und zum nächsten Patienten geht.



- ◆ Wenn Sie Katheter, Verweilkannülen, Drainagen, Insulinpumpen, Verbände haben, sollte eine Händedesinfektion immer unmittelbar vor jeglicher Handlung erfolgen
- ◆ Unmittelbar nach Kontakt mit Fäkalien, Blut oder Wundsekreten.

Verbandwechsel, Händewaschen und Blutzucker messen, so geht es am sichersten.

Kann ich das Personal auf die Händedesinfektion ansprechen?

Wenn Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter an Ihnen Handlungen vornehmen (Waschen, Verbände, Blutentnahmen, Blutzuckermessungen,



i Autor
 Janine Walter, MSc.
 Projektmanagement
 «Aktion Saubere Hände»; Charité Universitätsmedizin Berlin; Institut für Hygiene und Umweltmedizin; Hindenburgdamm 27
 12203 Berlin

@ heinz@kirchheim-verlag.de

Infusionen und Injektionen), sollen diese sich unmittelbar vorher die Hände desinfizieren. Ist dies nicht der Fall, fragen Sie nach und sprechen Sie die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter darauf an. In einem Klima des gegenseitigen Vertrauens profitieren alle Beteiligten von solch einem Austausch.